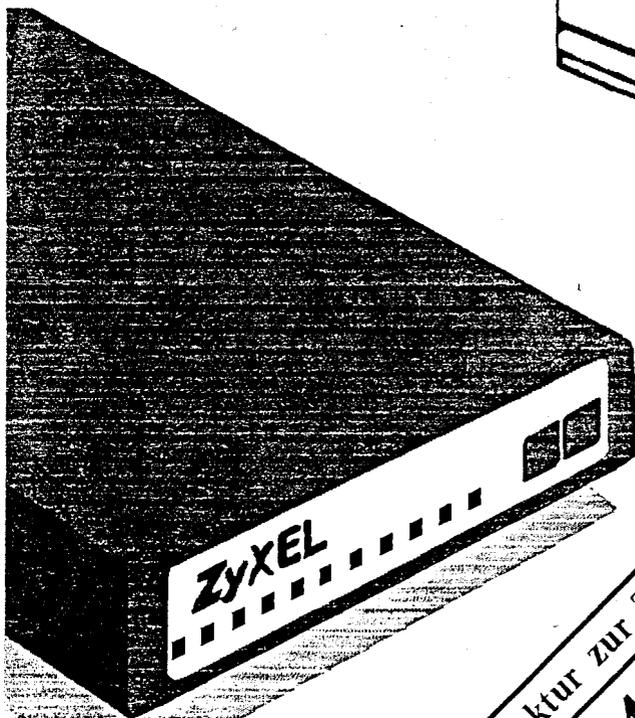
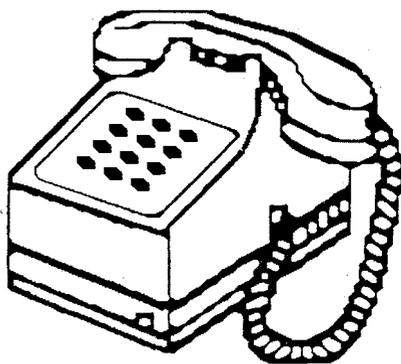


Nochwer

2/93



Korrektur zur Telefonnummer Nochwer 1/93
0421/3809848
von Seite 20

Der Club gratuliert den hier aufgeführten Mitgliedern:

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines:

	Seite
Nochwer? Warum...?	2
Begrüßung	3
Aufruf zum Wettbewerb	3
Clubeigene Mailbox	7
Die Jahresdiskette	7
Bericht über die 1. Bremer	
ATARI-Show	11
XL/XE Messe in Halle	13

Hardware:

Der Holzwurm im ST-System	12
Nachfüllen des HP DeskJet's	18

Software:

Terminalprogramme	
RUFUS	4
CONNECT	5

Nochwer:

Aladin Mailbox Bremen	6
Frauen in der DFÜ-Welt	8
Smilies in der DFÜ-Welt	9
M/ ein Erfahrungsbericht	10
Bericht über Nova Mega	32K
	14
Bericht über die CRAZY DOTS	15
Graphikkarten im Vergleich	16

Rubriken:

Gratulationen	2
Was der 1st noch sagen wollte!	9
Zu Verkaufen	19
Impressum	19
Veranstaltungen 1993	19
Notizen	20

Zur mehrjährigen Mitgliedschaft

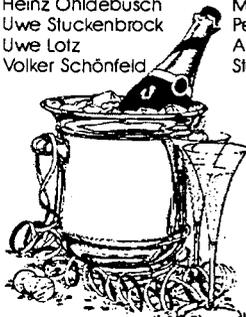
6 Jahre:	
01.04.1987	Holger Masch
03.05.1987	Klaus Blinne
14.06.1987	Peter Haupt
14.06.1987	Walter Müller
5 Jahre:	
06.06.1988	Peter Jäckel
20.06.1988	Hans-Georg Helmit

4 Jahre:	
13.05.1989	Hermann Tolle
03.06.1989	Andrea Merlau

3 Jahre	
19.04.1990	Heinz Ohldebusch
22.04.1990	Uwe Stuckenbrock
26.04.1990	Uwe Lotz
11.06.1990	Volker Schönfeld

Zum Geburtstag

Thomas Henning	01.04.
Roland Giegler	04.04.
Andreas Klischies	14.04.
Sven Ravenborg	14.04.
Peter Jäckel	06.05.
Horst Christoph	10.05.
Peter Schaefer	13.05.
Wolfram Schröder	15.05.
Hermann Tolle	24.05.
Peter Haupt	26.05.
Klaus Blinne	27.05.
Gerhard Büllermann	29.05.
Friedhelm Oja	07.06.
Lutz Beckmann	18.06.
Lutz Dietrich	22.06.
Markus Soick	22.06.
Peter Loos	26.06.
Andre Steinberger	26.06.
Stephan Held	28.06.



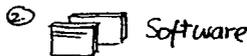
Nochwer?

Warum heißt unsere Clubzeitung so?

Nach **Hardware** und **Software** kommt **Nochwer**.

Das ist derjenige, der die **Hard-** und **Software** beherrschen sollte. Daß dieses nicht immer der Fall ist, haben wir bestimmt schon alle erlebt.

Nochwer, das ist derjenige, an den sich dieses Magazin wenden soll. Hier kann er seine kleinen und großen Probleme laswerden, um sie dann den gesamten Clubmitgliedern vorzutragen. Mit der Hoffnung, daß ein Mitglied dieses Problem kennt und weiß, wie man Abhilfe schafft. (due)



Ich (Bitty)

Eine Nachlese auf die NOCHWER 1/93!

Hallo Leute, wie man sieht, ist es doch tatsächlich so, daß es jetzt schon die 2. Ausgabe der A.C.T.-Club-Zeitung gibt. Aber das soll mich nicht davon abhalten, noch etwas über die Ausgabe 1/93 zu sagen. Das erste, was aufgefallen ist, als sie verschickt werden konnte, ist, daß die ersten gleich wieder etwas zu maulen hatten. Denn es gefiel nicht, daß die Kopien "so schlecht" aussahen. Es gab viele verschiedene Kommentare (einige erzählten was von Kritik, was immer das bedeuten soll). Das einzige, was an der Sache störte, war, daß es sich bei den meisten Leuten, um die Leute handelte, die erst dann angingen, als die Zeitung eigentlich schon druckfertig war, so daß man ihretwegen noch Änderungen machen mußte. Nun ist aber genug des Redens über andere (unbeteiligte), nun wollen wir mal schauen, was laut Redakteur, Lektor und Setzer (also, das sind die Leute, die die Hälfte der Zeitung selber geschrieben und überarbeitet haben) geändert werden soll: Die erste Änderung ist gleich auf der ersten Seite: Der Stern oben am Diamanten soll geändert werden. Dann soll unter den großen Überschriften noch eine kleine Überschrift eingeführt werden. Außerdem sollen mehr Bilder in die Zeitung kommen. Die Aufteilung der einzelnen Seiten soll besser werden. Das Wichtigste ist aber, daß die letzte Seite jetzt offiziell als Pinwand eingesetzt werden soll.

Also bis dann Leute!!!

Hallo Clubmitglieder!

Ich hatte eigentlich geglaubt, daß sich die Mitglieder des Clubs etwas mehr an ihrer "neuen" Clubzeitung beteiligen würden.

Davon kann aber keine Rede sein, denn alles, was ich bisher gehört habe, wurde mündlich an mich herangetragen (oder an einen anderen aus der Redaktion). Ich wäre Euch sehr dankbar, wenn Ihr euch mal darüber äußern würdet, wie Ihr unsere Nochwer findet.

Zweitens möchte ich mal wissen, wer alles im Club sich mit DFÜ beschäftigt. Es geht mir hierbei darum, wie weit ich die clubeigene Mailbox ausbauen soll. Ich habe mir da schon einige Gedanken gemacht, die ich in der nächsten Ausgabe von Nochwer etwas näher erläutern möchte. Darin geht es dann um das Downloaden von aktuellen PD's und natürlich um eigene Bretter für spezielle Themenbereiche wie 8Bit Hardware, 16Bit Hardware, PD-Neuheiten, DFÜ, Midi und die im Club ständig vorhandenen Gruppen. Natürlich gibt es dort auch ein eigenes Brett, wo Ihr Eure Briefe an die Redaktion ablegen könnt. Nun, das soll es erstmal zu der geplanten Mailbox sein. Einen weiteren Artikel zu geplanten Box findet ihr an anderer Stelle in dieser Nochwer.

Oh, wie schäme ich mich für den Patzer mit der falschen Telefonnummer des Clubs, denn die Nummer sollte einem schon so in Fleisch und Blut eingegangen sein, daß man sie eigentlich nicht mehr falsch schreiben tut, aber ausgerechnet dann, wenn etwas zu Gewohnheit wird,

fangen die Fehler an. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle für diese kleine (oder größere) Mißgeschick entschuldigen. Mit der Bitte, daß Ihr diese Entschuldigung auch annehmt.

Im Kurzen möchte ich Euch eben noch mal schnell erzählen, was wir alles für Euch an Artikeln in dieser Ausgabe zusammengestellt haben. Als das Hauptthema möchte ich diesmal wohl DFÜ bezeichnen. Wir haben hierzu wieder den Bericht eines SysOp's, der seine Mailbox vorstellt, und den Bericht zweier weiblicher User aus der DFÜ-Szene. Dazu kommen dann noch Berichte über die, wie wir meinen, 2 wichtigsten Terminalprogramme. Und auch über Grafikarten lassen wir uns in dieser Ausgabe aus, die sich diverse Mitglieder angeschafft und die hierzu einen Artikel geschrieben haben, in dem sie über ihre Erfahrungen ein wenig plaudern. Ansonsten ist die Nochwer wieder mal voll bis unters Dach mit allem, was für den "Nochwer" vielleicht wichtig sein könnte. Zwei Artikel, die eigentlich in dieser Ausgabe fortgeführt werden sollten, sind uns leider nicht zugestellt worden, so daß der MIDI- und auch der LED 64-Artikel wahrscheinlich erst in der nächsten Ausgabe erscheinen werden.

Mit dem Wunsch, daß Ihr Spaß an der Nochwer habt, verbleibe ich Euer Mark Düge (Leitender Clubredax)

Aufruf zum Wettbewerb

für die Gestaltung der Titelseite der nächsten Ausgabe

Die Redaktion hatte sich gedacht, daß man eigentlich einen Wettbewerb zur Gestaltung des Titelbildes der nächsten Ausgabe (wie es ja zur Zeit Mode ist) veranstalten könnte. Da wir weder das Fernsehen noch ein gewerbliches Magazin sind, müssen die gewinnbaren Preise klein bleiben. Soll ja nicht gleich heißen, daß es überhaupt nichts zu gewinnen gibt, so geht das nun auch wieder nicht. Der Club scheidet schon von selbst als stiftendes Organ aus, oder? Als Preis winken für den 1. 10 HD- oder 20 DD-Disketten, für den

2. und 3. dann jeweils 5 HD oder 10 DD. Bitte gebt mit an, ob ihr 3 1/2"- oder 5 1/4"- und ob Ihr HD- oder DD-Disketten haben wollt. Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe der Nochwer bekanntgegeben.

Wir möchten natürlich auch noch darauf hinweisen, daß das Ganze natürlich noch einen Schwerpunkt haben sollte. Alle Einsendungen, die sich auf die auf der letzten Seite des Magazins beschriebenen Schwerpunkte der nächsten Ausgabe beziehen, nehmen an der Verlosung

der Preise teil.

Eure Titelbilder könnt Ihr mit allen Euch bekannten Zeichen- und Malprogrammen gestalten. Wir werden es schon irgendwie in CALAMUS einbinden können. Wir sehen es nämlich nicht ein, daß wir Euch jetzt auch noch vorschreiben, mit welchem Programm Ihr zu arbeiten habt. Wahrscheinlich wäre es genau das, das nicht Euer Lieblingsprogramm ist. Ne, sowas machen wir nicht. Also Ihr habt die freie Wahl. Die Redaktion hofft auf eine rege Teilnahme.

Terminalprogramme

In dieser Ausgabe der Clubzeitung haben wir uns vorgenommen, zwei der gängigsten Terminalprogramme zu testen, die es z.Zt. für den Atari gibt. Terminalprogramme sind die Software, die eine Verbindung zwischen zwei Computern steuern, seien sie über die Telefonleitung per Modem oder per Nullmodemkabel direkt verbunden. Will man Kontakt zwischen einer Mailbox und seinem Rechner zustande bringen, so braucht man so ein Terminalprogramm.

RUFUS 1.11 Rel 9



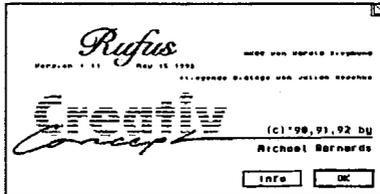
In diesen Artikel möchte ich das Terminalprogramm RUFUS Version 1.11 Rel 9 genauer unter die Lupe nehmen.

RUFUS wird als Sharewareprogramm angeboten, d.h. man hat eine gewisse Zeit, dieses Programm zu testen, muß dann aber die Sharewaregebühr an den Autoren bezahlen, wenn man daß Programm weiterhin nutzen möchte. Die aktuellste Version kostet z.Zt. 50,- DM Sharewaregebühr.

Nach dem Starten von RUFUS fällt einem sofort positiv auf, daß der Autor den eigentlichen Online-Bildschirm ins GEM-Fenster verlegt hat, so daß man diesen bequem vergrößern bzw. verkleinern kann. Auch die Wähloption, die man für die Modems benutzt, wurde in ein eigenes GEM-Fenster verlegt, so daß man bequem zwischen den Fenstern umschalten kann. Sollte man GDOS installiert haben, so wird dieses von RUFUS unterstützt. Das ist in diesen Fall sehr vorteilhaft, weil man gerade bei angeschalteter AN-SI/VTIOO-Emulation einen passenden GDOS-Font nutzen sollte.

Ein weiterer großer Vorteil von RUFUS gegenüber anderen Terminalprogrammen ist, daß das Programm einen eigenen Editor eingebaut hat. Gerade bei diesem Programmen ist es oft sehr nützlich, wenn man mal eben schnell einen Text editieren kann. Bei anderen Programmen muß man sonst umständlich erst einen externen Editor starten.

Das Auswahlfenster für die Rufnummern, von denen man mehrere auswählen kann; diese Rufnummern werden dann nacheinander angewählt, bis eine Verbindung entsteht.



Info-Fenster von Rufus. Hinter diesem Fenster steht alles, was man benötigt, um sich als User registrieren zu lassen. Wenn man den Info-Button anklickt, wird das Fenster entsprechend geändert.

Wer seinen Rechner auch mal alleine in die Boxen lassen möchte, dem kann man ebenfalls RUFUS empfehlen. Das Programm besitzt eine sehr umfangreiche Scriptsprache, die dem Basic sehr ähnelt. Mit dieser Sprache ist es möglich, sein Terminalprogramm so zu programmieren, daß es bestimmte Tätigkeiten eigenständig in der Mailbox unternimmt. Eigenständige Transfer-Protokolle wie z.B. XModem, ZModem etc. besitzt RUFUS leider nicht. Man muß hier auf die PD/Shareware Produkte von anderen Autoren zurückgreifen. Allerdings sind diese Produkte bereits so gut, daß die meisten neuen Terminalprogramme auf eigene Protokolle verzichten.

In großen und ganzen ist RUFUS ein sehr gutes Terminalprogramm. Leider ist es in letzter Zeit ziemlich ruhig um das Programm geworden, und der Autor hat schon seit längeren keine neue Version davon herausgebracht. Gerade aus diesem Grunde ist RUFUS nicht ganz so kompatibel mit dem neueren Programmen. So läuft es z.B. nur sehr eingeschränkt unter MultiTOS, MultiGEM etc. Das ist sehr schade, denn so bleibt RUFUS ein großes Stück hinter dem Terminalprogramm ConNect hinterher. Solange keine neuere Version von RUFUS herauskommt, sollte man in Sachen Registrieren lieber warten.

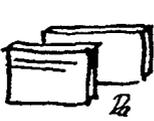
RUFUS 1.11 R9 kann man in jeder guten Mailbox oder im Club bekommen.

Nummernverzeichnis			
8 von 58 Nummern selektiert			
	Rufus Ruster	0251-72261	RTZ ATDP#
	Rufus Rachen	0241-586482	RTZ ATDP#
	Rufus Bremen	0421-86675	RTZ ATDP#
	Rufus Bonn	0228-213238	RTZ ATDP#
	Rufus München	089-2685203	RTZ ATDP#
	Rufus Rendsburg	04331-88866	RTZ ATDP#
	Rufus Würzburg	0931-18993	RTZ ATDP#
	Rufus Köln	0221-1398888	RTZ ATDP#
	Rufus Frankfurt	069-6313857	RTZ ATDP#
	Rufus Köln-Porz	02283-12488	RTZ ATDP#
	Rufus Bad Tolz	08841-73262	RTZ ATDP#
	Rufus Regensburg	0941-999128	RTZ ATDP#
	Rufus Hamburg	048-5381657	RTZ ATDP#
	Rufus Ludwigshafen	06237-68897	RTZ ATDP#
	Rufus München 2	089-5887938	RTZ ATDP#
	Rufus Dortmund	0231-174674	RTZ ATDP#
	Rufus Groß-Gerau	06142-21161	RTZ ATDP#
	Rufus Renscheid	02191-48828	RTZ ATDP#
	Rufus Peine	05362-7515	RTZ ATDP#
	Rufus München 3	089-659769	RTZ ATDP#

(dl)

CoNnect Version 1.96

Ein weiteres Terminalprogramm im Shareware-Bereich ist das noch relativ neue "CoNnect".



Auch bei CoNnect hat man die Möglichkeit, die leicht eingeschränkte Demo-Version eine

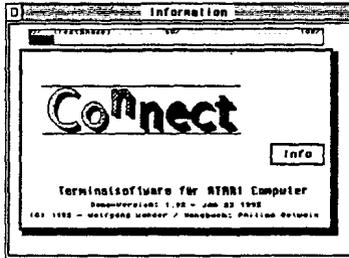
gewisse Zeit zu testen. Dabei hat das Programm einen eigenen Timer eingebaut, der dem Benutzer eine bestimmte Zeit läßt, das Programm zu testen. Ist diese Zeit abgelaufen, so aktivieren sich die Sharewareeinschränkungen. Der Sharewarebetrag beträgt z.Zl. 60,- DM, im Preis ist ein gebundenes Handbuch mit inbegriffen.

Gleich noch dem Laden und den ersten Gehversuchen mit CoNnect fallen einem die GEM-Fenster auf, die voll an MultiOS, MultiGEM etc. angepaßt wurden, so daß ein problemloses Arbeiten im Multitaskingbetrieb möglich ist. Um ein kleines Beispiel zu nennen: Während ich hier gerade diesen Artikel mit einem Editor tippe, wählt CoNnect im Hintergrund fleißig eine Mailbox an.

Dank einer guten Fensterverwaltung kann man mehrere Optionsfenster von CoNnect aufrufen, um dann bequem zwischen den einzelnen Fenstern hin- und herzuschalten, ohne jedesmal das zuletzt bearbeitete Fenster schließen zu müssen. In dem Fenster, in dem der eigentliche Terminalbetrieb stattfindet, befindet sich noch mal eine Extra-Menüleiste, wo man spezifische Einstellungen vornehmen kann. Die Hauptmenüleiste beinhaltet dementsprechend nur allgemeine Optionen.

Davon möchte ich aber zwei Menüpunkte besonders hervorheben: Da wäre einmal ein kompletter Gebührenzähler, der genau nach der Gebührenzone berechnet eine hübsche Statistik über die bereits angefallenen Telefonkosten Auskunft gibt. Hierbei hat man diverse Möglichkeiten, besondere Zeiten und Tage abzurufen, oder auch anzugeben, nach welchem Kriterium (Geld, Einheiten, Zeit etc.) sortiert werden soll. Auch bereits angefallene Telefonkosten lassen sich hiermit prima überprüfen, auch wenn man dadurch nicht ums Be-

Das Auswahlfenster für die Rufnummern, von denen man mehrere mit der Maus in das Speicherfenster legen kann; diese Rufnummern werden dann nacheinander angewählt, bis eine Verbindung entsteht.



Info-Fenster von CoNnect. Hinter diesem Fenster steht alles, was man benötigt, um sich als User registrieren zu lassen. Wenn man den info-Button anklickt, wird das Fenster entsprechend geändert. Oben im Fenster ist die Anzeige für die Testzeit, ein Balken von 0 bis 100%.

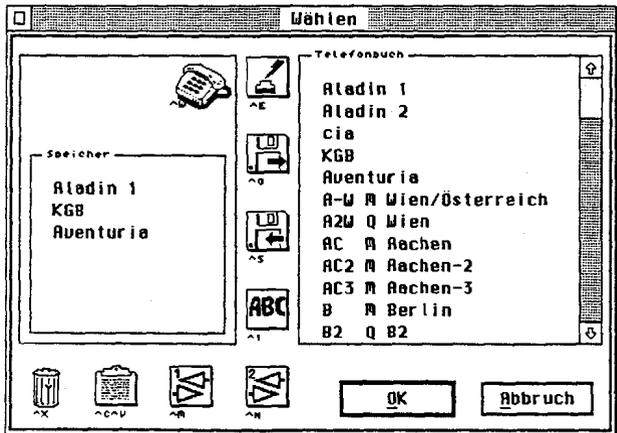
zahlen der Rechnung drum herum kommt (Hmm..).

Als zweiten Menüpunkt hätten wir da die "Geräusche". An bestimmten Stellen eines Mailboxbetriebes hat man mit dieser Option die Möglichkeit, frei auswählbare Samples abzuspielen. Würde z.B. während des Wählens eine Verbindung zur Mailbox hergestellt, so ertönt statt einem schnöden "Bing" ein kräftiges Telefonschellen, das auch den faulsten Benutzer aus dem Sessel reißen sollte. Neben den Samples kann man auch komplette Sound-Module (das Programm "Paula" muß hierzu installiert sein) während einer "Mailboxsitzung" abspielen. Dieser Menüpunkt ist allerdings nur auf Atari's mit DMA-Sound anwählbar.

Die Extra-Menüleiste besitzt alles (und noch viel mehr), was man für den Terminalbetrieb benötigt. Von der Art des Übertragungsprotokolls über die vielseitigen Emulationsmöglichkeiten und die Auswahl von

GDOS-Fonts bis hin zu den RS-232-Einstellungen ist hier alles vertreten. Benutzer von ZyXEL-Modems haben hier sogar die Möglichkeit, CoNnect in einen Anrufbeantworter umzufunktionieren! Jeder einzelne Menüpunkt bietet eine so große Menge von Optionen, daß es schon ein wenig Zeit in Anspruch nimmt, bis man wirklich alles vom Programm gesehen und verstanden hat. Sollte der Benutzer ein wenig "mausfaul" sein, so kann er sämtliche Menüpunkte auf frei definierbare "Hotkeys" legen, so daß er alle Befehle auch über die Tastatur aufrufen kann. Mit dem gut dokumentierten und gebundenen Handbuch sollten aber auch DFÜ-Neulinge keine allzu großen Anlaufschwierigkeiten mit CoNnect haben.

Wie auch einige andere Terminalprogramme besitzt CoNnect eine eigene Scriptsprache, mit der es möglich ist, diverse Aktionen in Mailboxen vorzuprogrammieren. Zum Beispiel kann



Das Auswahlfenster für die Rufnummern, von denen man mehrere mit der Maus in das Speicherfenster legen kann; diese Rufnummern werden dann nacheinander angewählt, bis eine Verbindung entsteht.

man damit CoNnect so programmieren, daß es selbständig zu einer bestimmten Uhrzeit in einer Mailbox anruft, um dort ein File downzuladen, oder vielleicht in der Nacht die neuesten Nachrichten für den Benutzer aus der Mailbox sucht. Die Möglichkeiten sind hier fast uneingeschränkt. Parallel zu der Scriptsprache besitzt CoNnect eine interne UNIX-orientierte Shell, von der man auch manuell die Scripts starten kann.

Es wäre jetzt zuviel verlangt, das ganze Programm bis ins kleinste Detail zu beschreiben, denn dafür bräuchte man wohl eine Extra-Ausgabe der Clubzeilung. CoNnect bietet viel zu viel an Optionen, um sie alle genau beschreiben zu können. Da es sich aber bei CoNnect um ein Shareware-Programm handelt, kann man sich dieses erstmal in aller Ruhe anschauen, um sich selbst ein Bild davon zu machen.

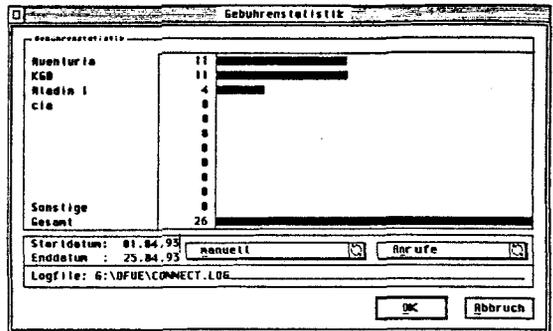
Nach meiner persönlichen Meinung kann kein anderes Terminalprogramm, sei es ein Shareware- oder sogar ein kommerzielles Programm, mit CoNnect Schritt halten. Dadurch, daß der Autor ständig neue Updates herausbringt, bleibt CoNnect immer

auf den neuesten Stand und 60,- DM sind dafür nun wirklich nicht zuviel verlangt.

CoNnect könnt Ihr direkt vom Club beziehen, oder in einer gut sortierten Mailbox downloaden.

(dl)

Das Fenster mit dem Gebührendähler. Man kann das Logfile nach verschiedenen Kriterien auswerten.



Aladin Mailbox Bremen

Viele denken vielleicht an die gleichnamige Disco in Bremen, aber damit hat die Aladin durchaus nichts zu tun.

Diese Box trägt deshalb den Namen, weil ich sie ein bißchen mit Aladin aus der Wunderlampe vergleiche.

Wieso? mögen sich bestimmt einige fragen!

Nun ja, durch die Box kann man wie durch ein Wunder Hilfe zu allen Fragen rund um den Computer bekommen, und auch zu vielen anderen Dingen, wobei man meistens schon am selben Tag eine Antwort erhält. Diese Mailbox hat aber noch mehr zu bieten. Auch zu anderen Themen kann man auf diese Weise sehr schnell mit anderen Leuten in Kontakt kommen, wie z.B. zum Thema Wrestling. Es gibt aber auch noch andere Themen-

den verschiedensten Rechnern eine sogenannte Filebox an, wo man sehr schnell zu den neuesten Programmen kommen kann.

Seit neuestem ist auch ein Online-Chat möglich, das heißt, weil die Box mit 2 Leitungen (PORTS) läuft, daß man sich gleich über die Tastatur mit einem anderen User unterhalten kann. Das macht die Box persönlich, denn so kann man schnell mal ein Treffen mit dem einen oder anderen User organisieren, was evtl. auch viele Vorteile haben kann.

Nun, zuallererst bietet die Aladin auch ein regelmäßiges Usertreffen an, wo sich dann mal an einem Abend verschiedene User zum Erfahrungsaustausch oder zum Kennenlernen treffen.

So, jetzt habe ich so lange die Nummern der Aladin verschwiegen, was ich jetzt nachholen möchte. Wie erwähnt hat die Aladin 2 Ports. Der 1.Port ist mit maximal 16800 Bd unter der Nummer 0421/416156 zu erreichen. Und der 2.Port mit 2400 Bd unter der Nummer 0421/416157! Ich würde mich sehr über einen Anruf von Dir freuen. Also dann sehen wir uns in meiner Box...

...und ich verbleibe daher mit einem...

...bis denne...
SYSOP Jörg II

Mailbox?
Was zum Teufel
ist denn eine
Mailbox??

ALADIN-MAILBOX
Bremen

Port 1: 0421/416156 (16800)
Port 2: 0421/416157 (2400)
FAX: 0421/416156

SysOp ist der Jörg

bereiche, denn dafür hat die Aladin mehr als 30 verschiedene Areas (sog. Bretter, vergleichbar mit einer Pinwand an der Wand, wo verschiedene Leute was dranhelfen). Auch ein Brett für den A.C.T.e.V. ist vorhanden. Weiterhin bietet die Aladin zu

Thema "Clubeigene Mailbox"

Die Gedanken der Redaktion über "ihre" clubinterne Mailbox

Am Anfang war diesmal nicht die Idee,

sondern der ständige Kontakt mit der Aventura, "unserer Hausbox". Schon immer galt für mich das Ziel, für den Club eigene Bretter, Usergroups und File-Boxen zu "erhaschen", zu denen nur Mitglieder Zutritt haben sollten. In der Aventura habe ich mir in Zusammenarbeit mit dem SysOp Cobra DLC diesen Wunsch verwirklicht. Aber das kann nicht alles sein. Und vor allen Dingen ist diese Box nicht ständig für mich verfügbar. So wie ich es brauchen würde, wenn ich die Berichte der Clubzeitung ständig up- und downloaden würde. Dann wurde im Dezember beschlossen, daß wir (ich) im Keller eine eigene DFÜ-Leitung bekommen. Vorhergehend wurde beschlossen, daß meine Wenigkeit alle Kosten dieser Leitung zu tragen hat, dafür bezahle ich dann auch nicht mehr 50Pf, sondern die ganz normalen 23Pf. Mit dem Gedanken der neuen Leitung kam auch der Gedanke an eine Mailbox. Zwar war dieses Thema schon mehrmals diskutiert worden, aber durch nicht vorhandene Hardware sowie Geldmittel wieder verworfen worden. Es sieht nun so aus, als wären alle diesbezüglichen Probleme gelöst worden. Ich stelle die nötige Hardware, sprich: Rechner mit 16MHz, das Modem und ca. 200MB von meiner Plattenkapazität. Sollten wirklich mal mehr als diese gebraucht werden, so werde ich mich darum kümmern, dieses Problem abzustellen.

Wozu eine clubinterne Mailbox?

Ja, wozu brauchen wir sie denn? Als erstes für die Clubzeitungs-Redaktion. Es soll den Redakteuren die Möglichkeit gegeben werden, einen ständigen Zugriff auf die neuesten Artikel zu haben. Desweiteren wollen wir den Redakteuren die ewige Fahreiere ersparen, da es im Club sowieso nicht genügend Rechner gibt, auf denen man "vernünftig" arbeiten kann. Und als zweites haben wir uns gedacht, daß man mit der Mailbox dann auch einen direkten und schnell anzusprechenden Briefkasten für seine Briefe und Berichte für die Nochwer haben soll (Ich hoffe, daß sich bald mal ein paar Mitglieder mit Briefen und Beiträgen an der Zeitung beteiligen). Die Box dient natürlich auch dafür, daß ihr uns mit Fragen dichtballern könnt. Für jedes Gebiet werden eigene Bretter installiert, wo ihr dann eure Fragen und Antworten hineinschreiben könnt. Wer die AVENTURIA kennt, kennt auch das System der ACTeV-Clubbox. Es handelt sich wie bei der AVENTURIA um das Madness-Mailbox-System.

Für die Zukunft

Ich habe mir da schon ein paar Gedanken gemacht, was man noch alles in der Mailbox "veranstalten" kann, da wäre zum einen der besondere Service, daß man sich neue PD-Programme, die gerade in den verschiedenen Serien herausgekommen sind, einfach downloaden kann. Zu klären ist dabei noch, wie das mit der Bezahlung aussehen soll. Es gibt bis jetzt noch nicht die Möglichkeit, einen Download so zu steuern, daß ich nach einem solchen davon in Kenntnis gesetzt werde, wer sich was gezogen hat. Damit beginnt dann die Überlegung,

wie teuer so ein Download dann eigentlich sein sollte. Bis jetzt liegt man so bei 2,-DM Die Frage ist dann nur, ob man diesen Betrag dann einfach bei der nächsten Beitragseinziehung draufschlägt. Es drängt sich dann aber noch die Frage auf, ob man nun die ganzen Disketten als gepacktes File in die Box legen soll, oder die einzelnen Programme/Ordner. Ich möchte Euch bitten, hierzu mal Stellung zu nehmen, denn wir wollen uns diese Mühe ja für Euch machen. Wenn keiner dieser Vorschläge auf fruchtbaren Boden fällt, dann lassen wir es nämlich sein. Eine stinknormale Filebox wollen wir erst gar nicht aufmachen, da könnt ihr lieber in die AVENTURIA gehen. Erstens hebt das die Auslastung der Box, und zweitens kann man in eben dieser Auslastung auch eine Daseinsberechtigung sehen. Nee, eine ganz stinknormale Filebox wäre für die paar Leute auch ein zu großer Aufwand. Das hieße ja mit Kanonen auf Spatzen schießen. Und außerdem wäre die Box dann für die eigentliche Aufgabe einfach zu oft besetzt.

Wann kommt die Box?

Also, geplant ist, daß die Box am 22./23. Mai online geht. Früher geht es auf keinen Fall, da wir kurz vorher noch in Dortmund auf der Hobby-Tronic sind und der Rechner dort gebraucht wird.

Von einem ist die Box auf jeden Fall nicht abhängig, und zwar von der Auslastung. Das ist nämlich nicht das Kriterium, wonach wir den Weiterbestand der Box beurteilen werden.

Mit freundlichen Grüßen Mark Dülge Verantwortlicher Redakteur und SysOp der ACTeV-Clubbox (sobald sie dann kommen möge)

Die Jahredisk 1993

Inhalt und kurze Programmbeschreibung

Auf der diesjährigen Jahrediskette befinden sich diesmal außer einem erweiterten PD-Katalog im ASCII-Format noch die Programme GEMVIEW, DRACHEN und der Packer ZIP. GEMVIEW dient dazu, auf dem ATARI die verschiedensten Bildformate darzustellen, die es in der Computer-Welt gibt. Das Programm kann nicht

nur Bilder anzeigen, sondern beherrscht auch noch verschiedene Formate, in denen es diese auch wieder abspeichern kann. Als Beispiel seien hier nur ein paar Formate aufgezählt: GIF, TIF, BMP, JPG, PAC u.s.w.

DRACHEN ist das allbekannte Spiel, das wohl schon viele von uns fasziniert hat. Diesmal in einer Monochrom- und einer Farbversion. ZIP ist einer der besten Packer, die es auf dem ST gibt. Dazu besitzt er auch eine sehr gute eigene Shell, und es besteht die Möglichkeit, wie hier auf der Disk, die Programme selbstienpackend zu machen. STZIP ist in der Version 2.2 auf der Diskette.

nier hat. Diesmal in einer Monochrom- und einer Farbversion.

ZIP ist einer der besten Packer, die es auf dem ST gibt. Dazu besitzt er auch eine sehr gute eigene Shell, und es besteht die Möglichkeit, wie hier auf der Disk, die Programme selbstienpackend zu machen. STZIP ist in der Version 2.2 auf der Diskette.

Zwei Frauen in der Mailboxszene

Am Anfang war der Computer, der große Unbekannte! Sind sonst nicht immer die Frauen die unbekanntesten Wesen???



Als ich zum ersten Mal in der Mailbox landete, kam ich mir jedenfalls so vor. Ein weiblicher Username war anscheinend

nichts Besonderes, aber als ich mich dann auch so zu erkennen gab und das auch noch völlig ernsthaft, brachte es doch einigen Aufruhr in die Userschaft. Die Konferenz war von da ab anscheinend bevölkert wie nie. Ich stand im Mittelpunkt und fühlte mich pudelwohl. (Wer würde das nicht?0:-))

Die Neugier der in ihrer Männlichkeit schwelgenden User war äußerst interessant für mich. Man(n) wollte sich meinen Computer ansehen (War ja klar!0:-)) und mir evtl. noch helfen ihn zu verbessern oder mir einige zeigen, was ich in meiner "weiblichen Unbedarftheit" noch nicht von diesem Kasten da vor mir erfahren hatte. Nach 2 Wochen war die Neugier zweier User so entfacht (Namen werden hier nicht genannt!), daß sie vor meiner Haustür standen. Nun dachte ich schon zwei nette Herren zum Tee bei mir zu haben, mit denen man sich wie in der Mailbox locker unterhalten konnte, doch weil gefehlt! Das einzige Thema:

Computer!!! (Da hat man Ahnung, davon kann man reden...) Irgendwie war ich schon enttäuscht, aber frau muß sich schließlich erstmal mit dem Phänomen "Computerfreak" vertraut machen. Allerdings hatte ich einige Bedenken vor dem nächsten Zusammenreffen mit der "driften Art" in der Welt der DFÜ. Aber als mutiges Weibsbild ließ ich meiner Neugier freien Lauf und lernte zwangsweise immer mehr dieser sich hinter ihren Monitoren (ver)stehenden Herren kennen. So viele Männer ein gefundenes Fressen für jede einsame Frau!

Engel!

Einsame Frau?

Aber nicht doch....:-)

First Login im August '92, nach einigen Kämpfen gegen meinen inneren Schweinehund (der sich mal wieder in seiner Schweinehundehülle suhlte). Ich nahm doch tatsächlich die Tastatur meines Freundes in die Hände und legte los, ich versuchte es zumindest;-)

Er hatte mir noch die wichtigsten Befehle mit auf den Weg gegeben, bevor er mich mit diesem "Bündel" von DV-Möglichkeiten alleine ließ. HIIIIIIIIFFFFEEEEEE!

Da, ein Pieps vom Compi, Blick auf den Monitor.

"Bist du neu hier?" stand da in schwarzen Buchstaben auf weißem Grund. So kam ich dann mit Hilfe einer weiteren Message in die Konferenz! Die häufigsten Fragen dieser Zeit waren: "Hast du einen Freund?", "Wie alt bist Du?", "Was machst Du heute Abend?"

Wenn ich also bei der ersten Frage ehrlich war, war das Gespräch in vielen Fällen sehr neutral, log ich aber und verschwieg meinen Freund, so wurde meine Neugier auf die Reaktion auf dem Fuße bestraft! Dann kamen nämlich meistens die anderen beiden Fragen auf mich zu und noch viele mehr:-) Mein Schweinehund war mittlerweile ganz weit aus seiner Hülle gekrochen und sonnte sich im Zentrum männlichen Interesses! (Und wiiiiieeeee;-)

Ankernaus

Und glaubt man ja nicht, daß sich das unbedingt geändert hat!0:-) Jede neue Frau wird belesen, befragt und später bedugt. Das Beziehungskarussell dreht sich umso mehr, je mehr Weiblichkeiten auftauchen. Es kommt richtig Leben in die Bude, und kleine Streitereien sind unvermeidlich. (aja, Frauen unter sich! 0:-))

Die "falschen Frauen", die sich nur wichtig machen wollen, sind inzwischen chancenlos. Aus Fleisch und Blut sind sie eben doch viel interes-

santer, oder? Uns geht es mit Euch ja genauso0:-).

Trotzdem sind wir keine Wundertiere mehr in der Box (und auch kein Freiwild!0:-)), auch wenn die meisten Neulinge der DFÜ oft mit übergroßen Augen vor ihrem Moni sitzen... (Wir sehen Euch förmlich daran kleben!0:-)) Allerdings wollen wir nicht mit den vielgesaugten GIF-Bildern verglichen werden, die Euch ruhig vergnügen sollen. Auch wenn wir nicht immer so viel Ahnung wie ihr "Helden" haben, so sind wir vielleicht auf anderen Gebieten besser drauf. (Hach, was sind wir emanzipiert!0:-))

Wenn man uns sucht, sollte man nicht unbedingt anonym in Brettern schreiben, sondern sich gleich in die Konferenzen wagen. Da geht's dann ab! Und wer noch langsam tippt, wird mit uns immer schneller! 0:-) Glaubst nicht, daß es dort langweilig wird. Wir kramen alle möglichen Themen hervor, und wenn ihr mögt, nehmen wir auch Euch auseinander 0:-).

Hilfsbereit sind wir in fast allen Fragen des Lebens (wenn wir nicht gerade selber Hilfe brauchen)!

Engel!

Hmm, Lebensfragen, Lebenssinn, Sinn des Lebens, Frage nach dem Sinn des Lebens, dem Universum und...;-)

Im großen und ganzen haben wir aber die Erfahrung gemacht, daß man als Frau in der Mailboxszene sehr schnell in den Kreis der Mailboxer aufgenommen wird (und das sicherlich nicht nur als Frau). Weiterhin findet man sehr schnell viele Freunde, die mit einem durch dick und dünn gehen, einem immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sollte es nicht ein Einfaches sein, Eure Frauen und Freundinnen mit diesem Erfahrungsbericht anzuspornen, ihre Männer von der Tastatur wegzuschuchen??

Wir hätten gerne noch ein bißchen Verstärkung;-) 0:-)

Pieps und Flatter

Smilies! Auf dem Computer?

In den Mailboxen werden diese Smilies verwendet, um jemandem unmißverständlich klarzumachen, wie etwas gemeint ist.

Durch geschickte Anordnung von Doppelpunkten, Kommas, Punkten, Klammern etc. werden "Smilies" entworfen, die den Gemütszustand des Users (Benutzers) schildern. Aussage der verfaßten Mitteilung abmildert oder verschärft. Tip für Smilie-Neulinge: Wenn man die "Gesichter" sehen will bracht man die (Sonder-) Zeichen nur um 90 Grad nach rechts zu drehen. Es gibt eine Unzahl von Smilies, hier

eine kleine Auswahl (Es gibt Listen mit weit über 100 Smilies!):	:-/	Benutzer ist skeptisch
	:)	Winzlings-Smiley
	:(traurig
:-)	:-)	Smiley als Punkrocker
:~)	:-((richtige Punkrocker lächeln nie)
:-	:-(Drama
:-)	:-)	Komödie
:-o	:-o	Überraschung
O:-)	8-	Ungewißheit
		(zumindest im Herzen)

Was Ich noch sagen wollte...

Hallo liebe Leute, hier ist wieder Euer Erster.

Gleich zu Anfang ein Versprechen. Nach meinem Artikel in der letzten Nochwer war ich reichlicher Kritik ausgesetzt. Angeblich war er viel zu lang und zu trocken. Ich will mich zwar nicht dafür entschuldigen, denn was gesagt werden muß, muß gesagt werden, aber ich werde versuchen, in Zukunft weniger, aber dafür lockerer zu schreiben. Ich hatte mich damals auf eine Seite zu beschränken, aber es gab so viel zu berichten, da war einfach kein Platz für Sprüche.

Diesmal gibt es nicht ganz so viel, ich will nur kurz zusammenfassen, was seit der letzten Nochwer im Club so gelaufen ist. Danach noch ein paar Infos über anstehende Aktivitäten.

Da war zunächst die "Erste Bremer Atari-Show" im Gemeindezentrum Obervielnd. Wir waren dort mit einem eigenen Stand vertreten. Man kann sagen, daß die "Show" ein Erfolg war. Es waren zwar nicht allzu viele Aussteller anwesend, dafür aber um so mehr Publikum (ca. 400 Gäste). Da es sich fast ausschließlich um Atari'aner handelte, war entsprechendes Interesse vorhanden. Wir konnten einige neue Kontakte knüpfen. Auf Grund des großen Erfolges wird eine Wiederholung der Atari-Show nicht lange auf sich warten lassen. Wir begrüßen dies sehr, gibt es doch nicht allzu viele Veranstaltungen in Bezug auf Atari.

Ein weiterer Höhepunkt war die mittlerweile wohl hinreichend bekannte Computer- und Video-Börse in der Vahr. Neu an der Börse war, daß sie diesmal wesentlich größer war als sonst. Es drängten sich sehr viel mehr Aussteller und auch Besuchern

in fast allen Räumen des Bürgerzentrums Vahr, vom Keller bis in die oberen Stockwerke. Hier war es mir im Vorfeld gelungen, den Mitveranstalter und Organisator der Börse Günther Meyer davon zu überzeugen, uns nicht, wie zunächst vorgesehen, in einem kleinen Nebenraum oder Flur unterzubringen, sondern uns in der großen Halle zu lassen. Es hieß, die Händler, die Standgebühren bezahlen, müßten vorrangig in die große Halle. Ich gab in den Gesprächen zu bedenken, daß wir mit unserer Arbeit für die Börse und unserer Präsenz seit den Anfängen nicht unwesentlich am Erfolg der Börse beteiligt sind. Deshalb war es nicht einzusehen daß jetzt, wo die Börse bekannt ist, und sich auch für Händler lohnt, wir auf die "billigen Plätze" abgedrückt werden.

Ach ja, einige von uns waren auch auf der CE-BIT. Dort gab es viel neues an Hard- und Software für den Falcan zu sehen. Ich selbst sprach mit den neuen Mitarbeitern der Marketing-Abteilung von Atari. Hauptsächlich wollte ich von ihnen wissen, ob sie bereit sind, uns als Atari-Club in irgendeiner Weise zu unterstützen (Werbematerial, Geräte etc.). Im Gegensatz zu früheren Gesprächen mit Mitarbeitern von Atari hatte ich diesmal den Eindruck, als könnte daraus etwas werden. Mal sehen, ich werde da am Ball bleiben.

Im Verein selbst hat sich in letzter Zeit nicht viel verändert, sieht man mal von den ständig steigenden Besucherzahlen ab. Die Anzahl der Mitglieder geht hart auf die 100 zu und an manchen Tagen ist im Verein so viel los, daß man mitunter echt überfordert ist. Derzeitige

Schwerpunkte sind die Fertigstellung der zweiten Ausgabe der Nochwer (Ihr könnt glaube ich davon ausgehen, daß wir es geschafft haben, wenn Ihr das hier lest). Dann laufen die Vorbereitungen für die Hobbytronik-Messe in Dortmund, an der wir als Aussteller teilnehmen, und außerdem beschäftigt uns die Vorbereitung der clubeigenen Mailbox, die demnächst online gehen soll (dazu aber mehr an anderer Stelle vom zukünftigen SysOp Mark). Übrigens seid Ihr herzlich eingeladen, Euch an derlei Aktivitäten zu beteiligen.

Seht Ihr, nun bin ich eigentlich schon fertig, wenn, ja - wenn da nicht noch eine Sache wäre, die mir persönlich am Herzen liegt, bei der ich aber auf Eure Mitarbeit zähle. Schon in der letzten Nochwer hatte ich vorgeschlagen, einen ACT-Stammtisch einzuführen. Dieser Stammtisch soll den Mitgliedern (auch denen ohne?) und ihren Freunden Gelegenheit geben, sich mal ohne Computer zu treffen, um sich besser kennenzulernen. Festzulegen wäre hierzu, wo und wie oft man sich trifft. Hierzu hätte ich gerne Vorschläge von Euch. Vielleicht kennt jemand eine gemütliche Kneipe, die zentral liegt, wo man freundlich bedient wird und evtl. auch eine Kleinigkeit essen kann. Um einen Anfang zu machen, werde ich den 1. ACT-Stammtisch selbst organisieren. Er findet am Sonnabend, den 29. Mai 1993 um 20 Uhr im "Village" in Findorf (Hemmsstraße Ecke Tarmstedterstr.) statt. Ich würde mich über eine rege Teilnahme sehr freuen. Bis dann und bleibt sauber, Euer Erster.

M/ ein Erfahrungsbericht

DDD - Denn Doppelt und Dreifach hält (erst) besser. Ein Erfahrungsbericht über DDD (Digital Data Deicke)

Die wichtigsten Argumente, Mitglied in einem (Computer-) Club zu werden, sind wohl Tips, Fachwissen sowie Infos über Neuheiten austauschen zu können. Man verhindert so ggf. Fehlkäufe und spart dadurch einerseits Geld, andererseits Nerven (wenn klein-ATARI partout nicht so wie man selber will). Unser Club "soll das ATARI-Computersystem und dessen Software verbreiten, erhalten und weiterentwickeln" (A.C.T.-Satzung). Find' ich gut. Dies heißt für mich aber auch, nicht nur alles ATARische ausnahmslos unfehlbar zu nennen, sondern es auch kritisch zu betrachten und damit vielleicht - nicht nur - innovative Anstöße zu geben. Deshalb möchte ich vorschlagen, daß im "Nochwer" diesbezüglich eine Rubrik eingerichtet wird, und jeder an dieser Stelle darüber berichten kann.



Hier meine Erfahrungen ('Erfahrungen' war besser): Vorweg: Ich möchte weder irgendetwas oder -jemandem misch machen, geschweige denn werben. Ferner soll dieser kleine Bericht nicht nur für Freaks (die ja sowieso schon alles wissen), sondern auch für den Ollio-Normal-ATARI-User oder gar Einsteiger, die es doch auch noch gibt, verständlich sein. Nur deshalb habe ich ein paar Begriffe unten erläutert....

Ende Oktober '92 bestellte ich bei Digital Data Deicke (DDD) in Hannover meinen MEGA STE4 mit 48er Seagate¹⁾, HD-Diskettenlaufwerk und dem Monitor SM146 [umstieg vom MEGA ST2]. Zwar waren 14 Tage Lieferzeit zugesagt, aber daß es dann doch nur 8 Wochen geworden sind, hat mich trotzdem positiv überrascht. Freudig wie ein Honigkuchenpörlchen pellte ich ihn aus dem Styropor und gab ihm den 'Saft' meiner Steckdose....der Lüfter surrte, die Festplatte kreiselte herum und TOS2.06 sagte mir mit dem ATARI-Logo 'Guten Tag'. Doch die Freude (zugegeben: auch der Slolz) über den neuen breiten grauen Kasten war nur kurz.

1.) Weder die neu formatierten Disketten noch die alten von mir ließen sich lesen, und Fehlermeldungen über angeblich defekte Disketten bestimmten das Desktop.

2.) Die Festplatte wurde (egal was ich machte oder ließ) sehr oft nicht gefunden.²⁾

1) integrierte Festplatte mit 48 Mega Byte Kapazität

2) Beim Einschalten des Rechners "sucht" er nach den angeschlossenen angeschalteten Geräten, der sog. Peripherie. Findet er sie nicht, weil nicht an oder defekt, können sie nicht ohne weiteres benutzt werden.

3.) Der SM146 hat bis heute ein sehr unscharfes Bild. Man hat ständig das Gefühl, etwas im Auge zu haben, da es so verschwommen ist. Das waren soweit "mit einem Auge zu" betrachtete keine dramatischen Mängel. Aber ärgerliche. Da ich den Rechner dringend brauchte und zu den Ungeduldigen gehöre, vereinbarte ich telefonisch mit DDD, daß ich gleich am darauffolgenden Tag 'herkommen könne. Toll. Also 'reiste' ich nach Hannover.

Nun stand ich kurz vor der Antwort der oft gestellten Frage "Wie sieht DDD aus?". Man soll ja nicht nur nach Äußerlichkeiten urteilen, aber ich wußte nicht, ob ich vor einem großen Computer-Fachhandel oder einer Lagerhalle stand, die seit ihrem Richtfest keine Renovierung gemessen hat. War ich hier richtig? Ein Freund hatte mich zwar vorgewarnt, aber überrascht war ich trotzdem. DDD befindet sich in einem abgelegenen Industriegebiet. Entsprechend sehen die Gebäude aus. Alles macht den Eindruck, als falle es bald zusammen. Das DDD-Niedrigpreis-Gehemnis war für mich gelöst. Weitere erste Eindrücke lasse ich lieber weg....

Es war ca. 11.00 Uhr.

Nachdem ich mich die unbeleuchtete Treppe hinaufgelaftet und mich bei den netten Damen am Telefon vorgestellt hatte, dauerte es auch nicht lange, bis sich ein netter Techniker (Herr F.) um meinen Computer kümmerte. "Kümmern" ist eigentlich untertrieben, denn er hatte fast den ganzen Tag mit meinem Computer zu tun. Das HD Laufwerk war defekt, und er lauschte es aus. Ebenso war es mit meiner Festplatte. Die Tastatur mußte durch ausgelauscht werden....das ging soweit ziemlich fix. Da war aber noch das Problem mit meinem CREATOR³⁾ (von C Lab

bzw. EMAGIC). Das Ding stürzte -insb. beim Start von Soft Link⁴⁾-ständig ab. Zwischendurch baß er dann darum, kurz mitlagessen zu dürfen. Anschließend küffelte er sage und schreibe bis 16.30 Uhr (!!!) daran herum. Bis er mir strahlend die Lösung geben konnte. Zwar war das Warten tierisch nervig, aber Eindruck hat mich der 'Service' schon. Denn er hätte mich genauso gut mit dem Satz "Wir senden Ihnen den Computer dann per UPS zu, wenn er fertig ist" nach Hause schicken können, was mindestens 'ne Woche gekostet hätte. So konnte ich ihn (mit neuem Diskettenlaufwerk, neuer Festplatte und neuer Tastatur - fast ein neuer Computer) am selben Tag wieder mit nach Hause nehmen. Wunderbar soweit.

Am nächsten Tag saß ich ca. zwei Stunden am Rechner, als dieser auf einmal merkwürdig leise wurde. Erst Minuten später merkte ich, daß das Surren der (neuen) Festplatte fehlte. Beim Versuch, Daten zu lesen oder zu schreiben, bekam ich die Meldung "Laufwerk C: nicht vorhanden!..." Unbegreiflich für einen normalen, d.h. technisch nicht besonders versierten Menschen: Nach ein bis zwei Stunden "verabschiedete" sich die Festplatte. Sie drehte sich einfach nicht mehr. peng! Ließ ich den Rechner dann 2-3 Stunden stehen, konnte man sie wieder benutzen. Ein Bekannter erklärte mir, daß wohl eine Leiterbahn einen feinen Riß habe. Toll. Kurz davor, den Computer aus dem Fenster zu schmeißen, rief ich bei DDD an und verlangte den bekannten Herrn F.. Nachdem er sich meinen Frust an gehört hatte, bot er mir eine Austauschfestplatte an. Da es nicht klar war, ob es an der Harddisk oder am Rechner lag, sollte ich erst mal (nochmal!) eine neue einbauen und

4) Wie MRCOS von Sternberg teilt den Speicher in mehrere Bereiche auf, in denen versch. Programme quas gleichzeitig laufen können. z.B. Sequenzer und Editor ("unectes" Multitasking)

3) Sequenzer. (Zum Aufnehmen und Anspielen von MIDI Daten, erzeugt von Synthesizern o.ä.)

die defekte dann zurückschicken. UPS stand vier Tage später vor meiner Tür. Beim Betrachten der nun dritten Festplatte hatte ich dann die Sch---- voll. Der Datenslecker war angebrochen, die Lasche auf der Rotorachse und der LED-Slecker waren verbogen. Mir schien es, als sei das Ding schon mal in Gebrauch gewesen. Nur das gute Zureden meines Vaters verhinderte, daß ich den Rechner komplett einpackte und unfrei nach Hannover schickte. Ich baute sie also ein, und sie funktionierte. So schickte ich nur die defekte Platte ohne Briefmarken zurück.

Ich könnte noch weiterschreiben, da ich aber nicht die ganze 'Nochwer' vollschreiben möchte, belasse ich es erstmal damit.

Ein Fazit diesbezüglich ist schwer. Lange Zeit stand für mich fest, daß der 'schwarze Peter' letztlich bei ATARI liege. Als ich mit 'unserem Ersten' darüber und über ein paar andere ATARI-Problemchen (Software) sprach und ihm meinen "Unmut" über meine jüngsten ATARI-Erfahrungen schilderte, meinte er, es läge weniger an ATARI, sondern vielmehr an DDD. Wenn DDD die Dinger so komisch zusammenschusterte, bliebe das an ATARI ungerechtfertigterweise hängen. Möge Uwe Recht haben. Andererseits: Auf der Frankfurter Musikmesse fragte ich in einem Gespräch einen Programmierer von EMAGIC, warum man die Fehlermeldung "Kein Systemspeicher frei!" bekommt, wenn die Datei "NEW-

DESK.INF"⁵⁾ größer als 4KB ist. "Weil ATARI nicht programmieren kann. (...) Es ist manchmal ein Kreuz, auf dem Ding (Software) zu entwickeln." Meine Meinung über DDD ist geteilt. Hier stehen offensichtlich oft man geliebte Hardware gutem Service gegenüber. Ob sich das "unter'm Strich" ausgleicht, beurteile jeder für sich.

Sehr interessieren würde mich Eure Meinung. Sicher habt Ihr schon ähnliches (mit anderen Firmen?) erlebt, seid jedoch davon ausgegangen, daß es bei Euch ein Einzelfall sei. Ob das immer richtig ist, denke ich, kann man doch gut durch den Austausch solcher Erfahrungen herausfinden. Falls Ihr Fragen an mich habt, hinterlegt diese im Club und schreibt darauf

(msb)

5) entspr. DESKTOP.INF. Datei, die die Daten für das Desktop nach dem Booten unter IOS 206 enthält. Ikonenanordnung auf dem Desktop, Voreinstellungen, Anwendungen etc.

Bericht von der 1. Bremer Atari-Show

Ein Bericht über die Teilnahme und den Verlauf dieser Veranstaltung

Da man ausnahmsweise mal zu spät kam, kann ich natürlich nicht sagen, wie sie eröffnet wurde. Der Stand ist mal wieder gerammelt voll. Noja, im Vergleich zur Hobby-Tronic kann man das zwar nicht behaupten, aber für eine regionale Nur-Atari-Show muß ich schon sagen: Nicht übel. Zu bemerken ist, daß uns unser SysOp Cobra hier fehlt, weil schon einige hier waren, die Fragen zu DFÜ und auch speziell zu seiner Box AVENTURIA hatten. Holger Schütz sabbelte sich mal wieder dumm und dämlich.

Naja, jetzt so gegen Mitlog leert es sich gewaltig, man könnte schon fast meinen, es sind nur noch die Aussteller da. Aber was solls, ich habe jetzt genügend Zeit, mal grob einen kleinen Situationsbericht zu schreiben. Versuche nachher noch mal, mir die anderen Stände anzuschauen. So riesig scheint der Verkauf ja nicht zu laufen. Bis jetzt habe ich aber schon viele Bekannte,

soll heißen Mitglieder, gesehen. Im Grunde genommen trifft man ja auch immer nur die gleichen Leute. Bei der Verlosung wurde Software im Wert von 1500,-DM - 1600,-DM verlost. Einen Falcon, wie versprochen, gab es leider nicht zu gewinnen. Nach der Mittagspause ging es dann wieder etwas flatter zu. Jetzt so um 15:15 Uhr ist es ein bißli still geworden, keine Musik, keine Unterhaltung - halt doch, grade hat jemand wieder den MOD-Player auf dem Stand angeschmissen.

Die Leute nehmen aber auch alles mit, was nicht viel- und nagelfest ist, sogar einige unserer hochgeheiligten Nochwer-Ausgaben hoben die mitgehen lassen, dabei sind die doch nur für den hausinternen Gebrauch.

Nach Meinung des Ersten war die erste Bremer Atari Show ein voller Erfolg, sowohl für uns als Beteiligte als auch für den Veranstalter. Der Ver-

anstalter hat uns auch schon gefragt, ob wir in einem halben Jahr wieder dran teilnehmen würden, nicht wie erst geplant in einem Jahr.

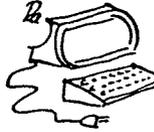
Wir knüpften Kontakte zu den Mitgliedern von Channel 38 oder wie die sich nennen, so ganz genau weiß ich das noch nicht. Aber sie haben uns versprochen, uns mal hier in unserem Clubraum zu besuchen. So kurz vor Ende habe ich dann noch einige neue MOD-Files bekommen (26 Disketten), die ich mal eben kopieren sollte. Gar kein Problem bei einer Festplatte, außer man hat nicht mehr genügend Speicher frei. Ich bedanke mich auch hier wieder im Namen aller für ihre rege und aufopfernde Teilnahme, die, wie ich hoffe, allen Spaß gemacht hat. Da der Aufbau schon am Samstag erfolgte, war es nicht ganz so tragisch, daß ich ein wenig zu spät kam.

(due)

Der HOLZWURM im ST-System

Viele Atarianer haben den Wunsch, aus ihrem meist kleinem System einen erwachsenen Computer zu machen

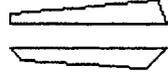
Es gibt viele Möglichkeiten, diesen Wunsch zu realisieren: Eine neue Festplatte, einen Monitor, diverse Speichererweiterungen, Grafikkarten, eine neue Tastatur,.... Tastaturen, das ist das Stichwort. Da steht nun das fast leere ST-Gehäuse, und nur noch die Tastatur, zwei Joystick-Anschlüsse und ein Taster sind vorhanden, der Rest wurde bereits in ein PC-Gehäuse eingebaut. Das graue Ding nimmt natürlich zuviel Platz weg, eine schöne PC- oder Mega ST-Tastatur wäre das Ideale. Auf der letzten Computerbörse habe ich eine MFII-Tastatur für ein paar Mark erstanden. Im nachhinein stellte sich aber heraus, daß die Anpassung an den ST recht teuer ist und ich dafür fast eine Mega ST-Tastatur erhalten kann. Alle wollen immer nur an das liebe Geld ran. Nach langem Hin und Her habe ich mich entschlossen, die vorhandene (ST-)Tastatur zu verwenden. Ein Gehäuse müßte man sich ja eigentlich selbst bauen können, die Maße für das Gehäuse hatte ich ja von der recht ordentlich aussehenden MFII. Nun das Material. Alu ist schlecht zu bekommen und Kunststoff kommt gar nicht in Frage. Also was bleibt ?? HOLZ. Und nun ging es endlich ans Werk. 2 Sperrholzplatten, ca. 4-5mm dick, für Boden und Deckel.



Die Gehäusemaße kann sich eigentlich jeder selbst nach eigenem Wunsch ermitteln. Eine Idee wäre ja auch, noch einen Trackball rechts neben die Zehntastatur zu setzen. Der Gedanke mit dem Trackball kam übrigens von Mark. Die vordere Leiste vom Oberteil ist 8mm hoch, hinten und Seitenleisten 20mm, wobei die Seitenleisten auf 8mm angeschragt werden müssen. In die Rückwand müssen noch Löcher für Joysticks, Resetkaster und Computerverbindung. Ach ja, in den Deckel müssen ja auch noch Ausschnitte. Dazu legt man einfach die Platte auf das alte Gehäuse und zeichnet die Ausschnitte nach. Zwischen Vorderkante Deckel und Tastaturausschnitt sollten ca. 30mm sein. Die Leisten werden dann unter die Platte geleimt, und das Oberteil ist im Rohbau fertig.

Für die untere Schale habe ich Dreikantleisten genommen. Vorderkante 10mm-Leiste, Seiten- und Hinterkante 20mm-Leiste. Die Seitenleisten müssen wieder auf 10mm angeschragt werden.

Von der Seite sehen die beiden Hälften so



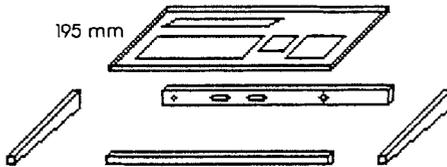
aus wie abgebildet. Eine Vorderansicht kann ich mir sicherlich ersparen. Von vorne wären an der unteren Schale ebenfalls zwei Schrägen. Auch die untere Hälfte kann nun geleimt werden, seitlich an die Bodenplatte. Länge und Breite müssen natürlich mit dem Oberteil identisch sein. Die Bodenplatte sollte dementsprechend zugeschnitten werden. Das heißt: linke Kante + rechte Kante + Bodenplatte längs = Breite Oberteil. (Der kann rechnen was?) Das Maß für quer auch noch, nee nee, rechnet man selbst. So, nun kommen Schmirgelpapier und Spachtel an die Reihe. Kanten schön anschleifen und die Flächen glätten. Unebenheiten werden mit Spachtel ausgefüllt. Am besten Autoleinspachtel. Trocknet am schnellsten und läßt sich danach gut mit Schmirgel glätten. Der nächste Akt ist künstlerisches Gestalten. Am einfachsten ist schnelltrocknende Farbe. Nun, wie Ihr das "DING" nun ankleistert, metallic, schwarz, Punkte oder Blümchenaufkleber, egal, das Kunstwerk ist geschaffen. Durch die Schrägen an der unteren Schale ist ein Zusammenschrauben kaum möglich. Kleiband ist die Lösung, und man kann das Gehäuse später jederzeit ohne Probleme wieder öffnen. So, der Kostenaufwand war fast null, und der Mensch freut sich über eine Tastatur, die nach seinen persönlichen Wünschen gestaltet worden ist. Man kann natürlich auch !! Farbe weg, Naturholz ??? ...ich glaube, das laß ich lieber. Viel Spaß beim Basteln.

(peto)

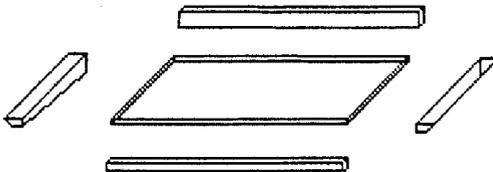
DECKEL

480 mm

195 mm



BODEN



XL/XE Messe in Halle

Am 3.4.1993 war es mal wieder so weit, von 10 bis 18 Uhr fand im Clubhaus der Waggonbauer die 2. XL/XE-Messe statt.

Wie es begann!

Da wir uns als Aussteller angemeldet hatten, machten wir uns so ca. gegen halb sieben auf die Füße, um diesmal pünktlich zu sein (naja, vielleicht klappt es ja das nächste Mal). Nachdem MOW und ich es dann sa gegen halb elf endlich geschafft hatten, auf der Matte zu stehen, ging der Aufbaustreß erst mal los: Tische organisieren, Sachen reinschleppen und natürlich die Rechner aufbauen. So im Laufe des Aufbaus stellen wir dann auch fest, daß unser bestes Stück, der erweiterte 800 XL, sich weigerle, irgendetwas von sich zu geben; naja, wir hatten ja noch 'nen Reserverechner mit. Zu sehen gab's bei uns die Eigenentwicklungen (Datatarikabel, Morseempfänger, 8-Kanal-LED-Steuerung und natürlich die LED 64-Steuerung, über die ein Lauftext lief), Demo's und die clubeigenen Rechner. Zu kaufen gab's bei uns auch etwas: PD-Software und gebrauchte Hard- und Software. Nachdem wir mit dem Aufbau fertig waren, hatten wir dann auch endlich Zeit, uns die Messe anzugucken und ein paar von anderen Messen her bekannte User zu begrüßen.

ANG (A New Generation Software Holland)

Herausgeber des Pokey- und des Mega-Magazins. Hier konnte man günstig Hard- und Software kaufen. Außerdem konnte man einen XL im Towergehäuse(!) bewundern.

Powersoft

Viele werden den Namen Markus Rösner wohl noch aus der Atari-Magazin-Zeit her kennen. Er hat jetzt einen Versand von XL/XE-Hard- und Software, darunter auch Eigenentwicklungen wie Videodigitizer, Kaltstarter, Centronicsinterface, Track-/Densityanzeige, PC-XL/XE Kabel. Außerdem bringt er 8 mal im Jahr ein Disk-Magazin heraus (3. Jahrgang).

WAF (Regionalgruppe ABBUC e.V. Würzburg)

Hier gab es einen MD8 File Player zu sehen, der modifizierte MOD-Files vom ST spielt. Zu sehen war auch das Baf-Demo.

Chaos Club Chemnitz

Hier konnte man einige gute Demos und Anwenderprogramme ansehen. Zu sehen war hier auch ein Commodore Amiga(igill!?) (hierdurch ließ MOW sich auch inspirieren, seinen STE aufzubauen).

PD-Service Karo

Hier konnte man günstig gute PD's kaufen. Außerdem konnte man hier auch das HDI-Interface bestaunen. Das HDI ist ein Interface, mit welchem man ein 1,44MB-Laufwerk(!) (verdamm! nah an der Festplatte) anschließen kann. Außerdem konnte man noch Eigenentwicklungen kaufen.

Klaus Peters Elektronik

Hier konnte man Hard- und Software erstehen. Außerdem gab es auch einige Neuheiten zu sehen. Super Megaram (Speichererweiterung auf 1MB!), 25 K Bibomom, ROM-Disk2, Sprinkl XL/XE, MAD Stone.

KE-Soft

Auch hier konnte man günstig Hard- und Software kaufen. Außerdem konnte man noch an einem Preis ausschreiben teilnehmen.

ABBUC e.V.

Hier gab es auch sehr interessante Sachen zu sehen und zu kaufen, z.B. PD-Neuheiten, die deutsche Anleitung zu Sparta-DOS!, Baupläne etc. Außerdem konnte man sich mit Hilfe einer Kamera und eines Digitizers digitalisieren und im Design-Master-Format abspeichern lassen.

TOP-Magazin

Die Veranstalter der Messe. Hier konnte man die neueste Ausgabe des Top-Magazins bekommen! Außerdem konnte man auch hier Hard- und Software kaufen.

Wie ihr seht, lohnt es sich, nach Halle zu fahren,

denn wo sind sonst mal so viele XL/XE-Händler und einige 100 User auf einem Haufen? Viele Grüße noch an alle XL/XE-User und Userinnen, die da waren, und an die, die nicht da sein konnten. P.S. Nachdem ich bei unserem 800 XL die Erweiterung wieder in die Fassung gedrückt hatte (hatte sich während der Fahrt losgewubbelt), ließ er sich auch wieder überreden, mit uns zu arbeiten :-)

(ub)

In letzter Minute:

Wollen wir aufrufen an der Organisation der ATARI-Messe 1993 teilzunehmen. Außerdem wird ein Programmierwettbewerb gestartet, für das beste Messe-DEMO. (tolle Preise erwarten euch) Bei Interesse meldet euch im Club !!!

Ein kurzer Bericht zur Graphikkarte NOVA Mega 32k!

Dieser Bericht über die Graphikkarte ist geschrieben worden, weil sich einige Clubmitglieder unterschiedliche Graphikkarten gekauft haben.

Was soll das und was kann die ?

Nun, die Graphikkarte NOVA, die vormals Imagine hieß, ist natürlich dazu da, dem tristen Monochrom-Alltag zu entfliehen und endlich alles etwas bunter zu betrachten. Die Nova 32k ist für den Mega ST konzipiert und unterstützt bis zu maximal 32768 Farben, was dem 15-Bit-Modus oder auch Hi-Color-Modus entspricht. Dieser Modus wird allerdings (noch) von sehr wenigen Software-Produkten unterstützt (bekannt sind z.B.: GEM-View »2.0, Charly Image, Chagall, Ims Paint »1.2). Mit XControl und dem entsprechenden NOVA CPX-Modul hat man leider nur Zugriff auf bis zu 256 Farben. Die anderen unterstützten Modi sind 2, 16 und 256 Farben, wobei man vom 16-Farbmodus absehen sollte, da dieser doch sehr langsam ist. Die verschiedenen Auflösungen stellt man über einen sogenannten Video Mode Generator ein; man gibt verschiedene Werte ein und schaut sich anschließend die eingestellte Auflösung an. Um den Monitor nicht zu zerstören, gibt man zuvor die maximalen Werte an, die der Monitor abkann (Bandbreite usw.).



Zum Aufbau, Einbau usw.

Das Prinzip der Karte ist ganz einfach. Man erhält eine ganz normale VGA-Karte (Tseng ET-4000, 1 MB, Hi-Color), die man einfach in den mitgelieferten "Mega-Bus-VGA-Adapter" einsteckt. Nun steckt man das Ding einfach in den Mega-Bus und schließt den Monitor an. Das Problem haben dabei die Leute, die ihren Mega ST immer noch im Mega-Gehäuse haben, denn die müssen sehen, wie sie das Batteriefach oder sogar noch das Abschirmblech "abflexen". Das paßt nämlich nicht mehr und wird natürlich nirgendwo erwähnt! Die Installation ist denkbar einfach und kann sogar, laut Handbuch, ohne original Atari Monitor durchgeführt werden.

Was läuft denn so ?

Eigentlich alles ! Der Vorteil dieser Karte ist nämlich, daß Programme, die wirklich nur in der Monochrom Auflösung laufen, bei Aufruf, mithilfe eines sogenannten ReSwitch Programms in die Wunschauflösung geschaltet werden, und bei Verlassen wieder in die Ursprungsauflösung, und das alles ohne Reset! Man kann nun einfach all diese Programme in einer ASCII-Datei auf-führen, die dann zusammen mit dem ReSwitch Programm im Auto Ordner steht. Selbst Spiele, die nur von Diskette gebootet werden können, sind (hier allerdings bedingt) lauffähig, und zwar mithilfe einer NOVA-Booldiskette, die mit dem Installationsprogramm angelegt werden kann. Diese emuliert dann nämlich einen SC 1224 ! Das Ganze wird dann zwar etwas langsamer, aber wer unbedingt spielen muß...

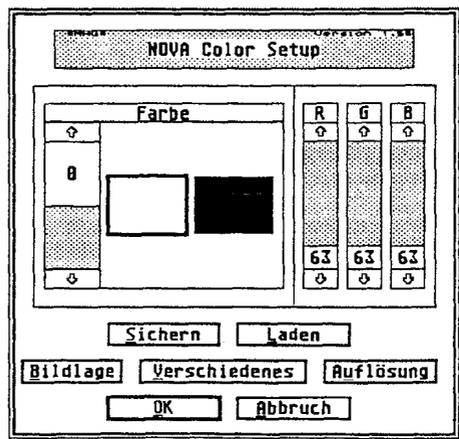
Fazit

- Gute Karte - vernünftiger Preis - einfach zu installieren (wenn die Batterien nicht wären!) - Läuft nicht mit VDI-Beschleunigern zusammen (NVDI), daher langsamer Bildaufbau - kein Update-Service (Infos nur über Zeitschriften oder kurzes Telefonat beim Entwickler!)

Wo gibt's die ?

Zu beziehen ist die Karte hauptsächlich bei den Entwicklern selbst für 499 DM. Über sie laufen auch Hard- oder Software Fragen und Updates. Wenn man sich die Telefonkosten allerdings sparen will oder sonst einen Rat über die NOVA braucht, sollte man lieber im Club vorbeischaun ! Bei anderen Anbietern gibt es sie vielleicht ein wenig günstiger, oder mit einem Grafikprogramm im Paket (z.B. bei Wittich mit Ims Paint), allerdings kann es dann einige Wochen (oder auch Monate ?!) länger dauern, bis man die heiß ersehnte Karte in den Händen hält.

Das Kontrollfeld für die NOVA Mega 32k in der s/w Auflösung. Mit diesem Kontrollfeld können alle wichtigen Einstellungen für die Graphikkarte vorgenommen werden.



Trotz dieser Schwächen hat die NOVA Mega 32k ein sehr gutes Preis-Leistungs-verhältnis und ich kann sie deshalb nur empfehlen!

(ab)

Und hier nun die Graphikkarte CRAZY DOTS 15!

Dieses ist der zweite Bericht über eine Graphikkarte, diese Graphikkarte haben sich zwei Clubmitglieder gekauft.

Allgemeines



Die Auflösung und Farbmöglichkeiten unseres ATARI's sind leider nach dem heutigen Stand der Technik als eher "mittelalterlich" zu bezeichnen. Was liegt also näher, nachdem man einen MULTISYNC (R) geschenkt bekommen hat, als sich eine Grafikkarte zuzulegen. Nach dem Durchlesen diverser Tests entschloß ich mich zum Kauf der CRAZY DOTS der Firma TKR. Ende November, nach anderthalb Wochen Warten, kam sie dann. Eine CRAZY DOTS 15, wobei die 15 für 15Bit Farbtiefe steht, was wiederum bedeutet, daß die Karte maximal 32768 Farben darstellen kann, denn aber halt nur aus 32768. Desweiteren stehen einem dann noch monochrom, 4, 16 und 256 Farben zur Verfügung, wobei diese Farben aus einer Palette von 16,7 Millionen gewählt werden dürfen. Die Dokumentation ist sehr einfach und recht lustig gehalten, Schwierigkeiten sind auch für Laien beim Einbau nicht zu erwarten. Jetzt hat man vielleicht einen Monitor und die Karte, aber das passende Kabel zur Verbindung von Monitor und Karte hat man nicht, denn bei der Vielzahl von verschiedenen Anschlüssen am Monitor kann man nicht erwarten, daß die

Firma TKR für jede Eventualität noch das passende Kabel mitliefert. Erstens würde die Karte dann unnötig teuer werden, und zweitens, was will man mit den restlichen Kabeln anfangen? Nee, da ist jeder dann auf sich selbst gestellt und muß versuchen, das für seinen Monitor richtige Kabel zu finden.

Zu sehr dran gewöhnt

Da ich mich jetzt ja schon so sehr an die Karte gewöhnt habe (und vor allen Dingen an den 19"-Monitor) fällt es mir schwer, an dem alten SM124 zu arbeiten, ich frage mich manchmal sogar, wie man überhaupt an einem so kleinen Monitor hat arbeiten können. Da ich jetzt aber nicht alle die verteufern will, die "nur" einen SM142 oder einen anderen ATARI-Monochrommonitor haben, lasse ich lieber die Schwärzerei und befasse mich lieber weiter mit der Karte.

Mit dem Kontrollfeld (hier in der 256-Farben-Einstellung) kann man jederzeit die wichtigsten Einstellungen an der Crazy Dots-Graphikkarte vornehmen. In der Mitte des Kontrollfeldes ist das quadratische Feld, in dem alle verfügbaren Farben angezeigt werden. Sie können mit den Schiebereglern auf der linken Seite geändert werden, aber es können auch neue Farbpaletten geladen werden.

Außerdem kann man mit dem Kontrollfeld auch zwischen Farb- und Graudarstellung umschalten, die Bildlage justieren und die physikalische Auflösung ändern. Dabei bleibt die zuerst eingestellte Auflösung als virtuelle Einstellung erhalten.

Läuff doch fast alles

Nach den ersten Befürchtungen, daß ich meine Programme jetzt alle in die "Tonne" schieben könne, wurde ich eines besseren belehrt, denn fast alle Anwendungsprogramme versahen ihren Dienst auf Anhieb, er-nige zwar nur in Monochrom, aber dafür in der größeren Auflösung von 1024x768; viele andere Programme laufen dann aber auch noch mit 256 Farben. Wozu ich mir eigentlich die 32K-Erweiterung gekauft habe, weiß ich im Moment nicht, vielleicht, um kompatibel zum FALCON zu bleiben, der mit der gleichen Farb-anzahl aufwarten kann. Übrigens funktioniert das beim FALCON auch über ähnlich aufgebaute GEMSYS-Treiber. Für mich steht somit fest, daß irgendwann alle neuen Programme auch auf meiner Grafikkarte laufen werden, und das mit bis zu 32K Farben. Dieses hat sich nach dem neuesten Kenntnisstand dann auch bewahrheitet, denn das auf der Ce-BIT ausgelieferte MultiTOS 1.0 läuft auf meiner Karte in allen Auflösungen und mit voller Farbtiefe. Anmerken möchte ich noch, daß dieses im Augenblick bei der NOVA nicht zutrifft. Hier kann man im Augenblick nur mit einer Auflösung von 640x480 in 16 Farben arbeiten.

Vergleichen gestattet

Was noch fehlt, ist ein Vergleichstest zwischen der MEGA ST-Version und der MEGA STE-Version. Hier gehe ich davon aus, daß die MEGA STE-Version mit VME-Bus etwas schneller ist als die MEGA-BUS-Version. Wobei hier als Bezugssystem ein MEGA STE mit 4MB und 16MHz bei eingeschaltetem Cache, NVDI-2.11, TOS 2.06 und eingeschalteten Blitter dient. Diesem Rechner steht ein MEGA ST mit 4MB-Erweiterung, einem 16MHz-Board mit Cache, NVDI-2.11, TOS 2.06 und Blitter gegenüber. Alles, was man hier einschalten kann, wurde eingeschaltet. Wie stelle ich mir den Test nun vor. Für den Test mit "richtigen" Werten wurde GEMTEST, das zu NVDI gehört, gewählt, ein Hilfsprogramm, das mißt, wieviel Zer-

1000 1000 1000 Farbindex: 0 (\$00)

Verlauf Start	Farbe	Bildlage
Verlauf Ende	Grau	Auflösung
Speichern	Laden	Abbruch
		Ok

chen oder Linien in einer bestimmten Zeit dargestellt werden können. Hierzu gibt es dann eine Grafik in die auch ein paar Testergebnisse der NOVA mit einfließen. Da der Rechner, auf dem die NOVA installiert wurde, nicht über 16MHz und Cache verfügt, wurden nochmal die gleichen Tests mit dem MEGA STE gemacht, da man auf dem MEGA ST nicht auf 8MHz zurückschal-

ten kann. Außerdem wurde noch einmal rein optisch getestet, denn manchmal ist der optische Eindruck ausschlaggebender als jeder Test mit irgendwelchen Testprogrammen. Für den optischen Eindruck wurden Signum 3 Color und Calamus 5 verwendet. Achja, die Auflösung betrug 1024x768 bei 256 Farben.

Was ich noch gut finde...

Zum einen der Video Mode Generator, der es einem ermöglicht, das Optimum aus Karte und Monitor zu holen. Desweiteren wird ein ACC mitgeliefert, das dazu dient, Farben und Bildschirmgröße zu ändern und in "niedrigere" Auflösungen zu wechseln, wobei dann eigentlich nicht direkt in diese Auflösung gegangen wird, sondern man behält immer noch die alte Auflösung, nur daß die Bildschirmgröße auf die gewählte Größe geschaltet wird und dann über Hardware-Scrolling der Rest der Auflösung erreichbar bleibt. (due)

Vergleichen wir mal!

Dieses sind die Vergleichsteste für die Crazy Dots in den verschiedenen Auflösungen.

Diese Tests sind in verschiedenen Bildschirmauflösungen gemacht worden.

Als Softwarebeschleuniger wurde NVDI, in zwei unterschiedlichen Versionen benutzt, einmal die normale (Version 2.11) und eine, die auf die Grafikkarte abgestimmt ist.

Auflösung:	640 X 400 (SM 124)	640 X 480	640 X 480	640 X 480
Farben :	Monochrom	Monochrom	256	32768
NVDI Softwarebeschleuniger	V.2.11	V.2.11	NVDI ET4000	NVDI ET4000
Geschwindigkeit:	16MHz Cache	8MHz	16MHz Cache	16MHz Cache
Blitter Status:	ein	ein	aus	aus
Textausgabe:	1633 %	1303 %	643 %	556 %
Linien:	458 %	315 %	457 %	418 %
Rechtecke:	611 %	586 %	233 %	117 %
Polygone:	374 %	200 %	103 %	102 %
Kreise/Ellipsen:	687 %	363 %	333 %	334 %
Rasteroperationen:	537 %	520 %	Farbe nicht möglich	Farbe nicht möglich
Attributfunktionen:	851 %	411 %	854 %	857 %
Auskunftsfuntionen:	596 %	315 %	632 %	628 %
ESCAPES:	332 %	198 %	74 %	43 %
BIOS-Ausgabe:	248 %	152 %	88 %	54 %
GEMDOS-Ausgabe:	834 %	485 %	175 %	107 %
AES-Objekt-Ausgabe:	433 %	329 %	358 %	324 %

Auflösung:	640 X 480	1024*768	1024*768	1024*768
Farben :	16	Monochrome	16	256
NVDI Softwarebeschleuniger	NVDI ET4000	NVDI ET4000	NVDI ET4000	NVDI ET4000
Geschwindigkeit:	16MHz Cache	16MHz Cache	16MHz Cache	16MHz Cache
Blitter Status:	aus	ein	aus	aus
Textausgabe:	571 %	1658 %	571 %	643 %
Linien:	114 %	432 %	118 %	447 %
Rechtecke:	89 %	616 %	88 %	235 %
Polygone:	124 %	377 %	124 %	104 %
Kreise/Ellipsen:	222 %	693 %	222 %	333 %
Rasteroperationen:	Farbe nicht möglich	535 %	Farbe nicht möglich	Farbe nicht möglich
Attributfunktionen:	859 %	857 %	857 %	856 %
Auskunftsfuntionen:	632 %	635 %	632 %	622 %
ESCAPES:	69 %	261 %	57 %	66 %
BIOS-Ausgabe:	83 %	180 %	68 %	76 %
GEMDOS-Ausgabe:	154 %	685 %	134 %	162 %
AES-Objekt-Ausgabe:	211 %	432 %	210 %	354 %

Hier ist er nicht,
zu finden

In dieser Ecke ist
er auch nicht

Auf der Suche nach einer seltenen Spezies

Wir suchen einen Redacturus Nachticus.

Merkmale dieser Spezies:

Arbeitet meistens nachts.

kennt keine Feiertage, Urlaub oder Wochenenden.

Es ist vielmehr so, dass er genau dann arbeitet.

Weder Geld noch Naturalia sind sein Ziel.

Er will nur Gutes tun für andere und nimmt dabei kaum Rücksicht auf sowas wie Zeit.

Er hat flinke Finger beim Tippen von genialen Artikeln.

Hat Ideen, die er auch in die Tat umsetzt.

Die Arbeit macht ihm nur zusammen mit Gleichgesinnten Spass !

**Wenn Du, ja Du, genau so einer bist wie hier beschrieben,
dann brauchen wir Dich in unserer Redaktion!**

Aufgegeben im Namen der Clubredaktion

Dr. Traunicht Schelm

Stadt. Anerkanntes Unbeteiligter

Noch immer ist er
nicht aufgetaucht

Nein, hier ist er
auch nicht

Auftanken eines HP DeskJet's?

Der Drucker HP 500 (500C oder 550C) von Hewlett-Packard (deswegen auch das HP am Anfang) ist einer der günstigsten Tintenstrahldrucker, wenn nicht die Tinten-Druckköpfe einen so hohen Preis hätten.

Es gibt aber eine Erleichterung für den Geldbeutel!

Ich habe mir im Dezember 1992 einen HP DeskJet 550C gekauft. Das Anschließen des Druckers an den ATARI ST war nicht das Problem. Man mußte nur die 16-DIP-Schalter (2 x 8) einmal überblicken und die Werkseinstellung für die DIP-Schalter, eine PC-8/US Letter Norm, anders einstellen. Aber um diese DIP-Schalter geht es nicht! Das was mich störte war, daß ich sehr schnell die erste schwarze Druckpatrone leer hatte (etwa 300 DIN A4 - Seiten). Die neue hat fast 40,- DM gekostet, was nach einem Monat Betrieb eine Menge ist. Nun ist im Club Ansgar, er hat einen HP DeskJet 500C. Er sagte, daß man die schwarzen Druckpatronen nachfüllen könne, dieses sei in der Zeitschrift ST-Magazin vom 6/92 beschrieben worden. In der Zeitschrift war aber nicht nur das Nachfüllen (Auftanken) beschrieben, es standen auch anderes interessantes über den HP DeskJet drin (wobei aber nur der HP DeskJet 500 behandelt wurde). Es wurde der Unterschied zwischen der Piezo- und der Bubble-Ink-Tech-

nik erklärt, wie auch die Unterteilung (Vorteile) des HP DeskJet 500 gegenüber einem Laserdrucker, er hat aber auch Nachteile. Wer aber auf der CeBIT war, hat wohl gesehen, was für einen Aufwand Firmen treiben, um bei Laserkopierern den Ausstoß von Ozon zu verhindern, da dieses auch für die Laserdrucker gilt (Ozонаusstoß), weiß wohl spätestens jetzt jeder, was gemeint ist (es wird sogar behauptet, daß es gesundheitsschädlich ist). Es werden aber auch Tips im Umgang mit dem Deskjet 500 gegeben, so daß es für jeden DeskJet Besitzer (ob 500, 500C oder 550C) interessant ist, ihn zu lesen.

Nun hatte ich aber noch das Problem, daß mein 550C auch eine Farbpatrone hat (das "C" hinter dem 550 sagt es aus. Gilt auch für 500C). Es ist offensichtlich, daß man sie auch nachfüllen möchte, dieses ist aber etwas problematisch, da man hier keine Möglichkeit sehen kann, wie man die Farbe in die Patrone bekommt. Außerdem muß man erst mal genau die Farben be-

kommen, die man braucht (HP-Magenta, HP-Cyan und HP-Gelb), da die Originalfarben eine Abstufung der üblichen Farben sind, so daß man sie erst mischen muß. Hier habe ich aber auch eine Lösung bekommen (Wieder von dem oben erwähnten Mitglied). Sie steht in der WinDOS 2/93. Die Lösung für das Farbproblem ist etwas komplex und deswegen wollen wir (Inzwischen haben wir uns im Club schon mit drei Leuten, die einen HP DeskJet haben, zusammen getan) es demnächst mal bei einem ausprobieren.

Die Leute, die einen HP DeskJet und Interesse haben, sollten vorbeischaun, wobei ich das Verfahren des Nachfüllens auch hier hätte beschreiben können. Für die Leute, die keinen HP DeskJet haben, wäre es dann aber eine unnötige Seite gewesen, da das Beschreiben des Auffüllens beider Patronen wohl doch eine ganze Seite gekostet hätte. Wer Interesse hat, kann die beiden Artikel aber im Club bekommen.

(sew)

XL/XE Club PD News

In die Clubbibliothek wurden folgende PD's neu aufgenommen:



PD 164

Weak! Das Druckprogramm für alle 9- und 24-Nadel-Drucker. Druckt Koala, Mikropainter, Strippoker und Fun with Art Bilder aus.

PD 171

Bobterm. DAS Terminalprogramm für den XL/XE! Seite A ist für das 850-Interface, die MIO, die Blackbox und das P.R. gedacht. Seite B ist für das Datarl- und das Datarikabel modifiziert.

PD 172

TOP-Demo 3. Wie der Name schon sagt, ein Top-Demo. Einige 100 Kilobyte gepackte Power, die erst im Rechner entpackt wird! Laßt euch überraschen.

PD 173

Teste Deinen IQ! TURBO-BASIC erforderlich! Wissenschaftlich exakter Test zur Ermittlung des Intelligenzquotienten.

PD 174

Der Digitale Redakteur 2. TURBO-BASIC erforderlich! Die verbesserte Version! Erstelle Deine eigene Zeitung!

PD 175

Der Digitale Redakteur 2. Diskette mit vielen Photos.

PD 176

Desktop XL/XE/Labelprinter. Die Benutzeroberfläche des ST's auf Deinem 8-Bit Computer, inklusive Maus in Port 1! Außerdem noch auf der Disk: ein Label-Printer.

PD 177

Über 200! Print Shop-Icons.

PD 178

Nochmal ca. 200 Print Shop-Icons!

PD 179

Noch mehr Print Shop-Icons!

PD 180

Print Shop-Utilities. Icons umbenennen, Graphic-Listen drucken, Icons ausdrucken etc.

Impressum

Erstauflage: 120 Stück

Herausgeber ist das
ATARI Computer Team e.V. Bremen.

Redaktionell verantwortlich:
Mark Dülge

Layout und Redaktion:
Jens Sewitz

lektor
Mark-Oliver Wolter

Der Club übernimmt für die in der Zeitung abgedruckten Beiträge keine Gewähr auf Rechte Dritter. Dem Club zugeleitete Beiträge, die für die Veröffentlichung in dessen Clubzeitung bestimmt sind, werden von uns nicht zensiert. Außer in Fällen von Diskriminierung oder ähnlichem... Politische Artikel werden nicht abgedruckt.

Nachdruck –auch auszugsweise– nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung:

- der Redaktion
- des Vorstands
- der jeweiligen Autoren

Artikel oder Meinungen an:

ATARI Computer Team e.V. Bremen
z.H. Mark Dülge & Jens Sewitz
Steffensweg 5
2800 Bremen 1

Informationen in eigener Sache!

Es gibt zur Zeit folgende Gruppen:
ATARI XL/XE, Portfolio-, ATARI ST/STE/TT, MIDI-, MIDIMAZE-, DFÜ-, Hardware- und Zeitungs-Gruppe. Weitere sind bei Interesse jederzeit möglich. (in Planung z.Zt. LYNX-Gruppe)

Wenn Ihr Fragen habt und kommen wollt, unsere Anschrift ist die der vereinseigenen Räume.

A.C.T. e.V.
Steffensweg 5
2800 Bremen 1
Tel.: 0421/3809848
Dort habt Ihr Gelegenheit mit uns zu sprechen.

Die Öffnungszeiten sind:
Mo 19.00 – 21.00 Uhr
Mi 19.00 – 21.00 Uhr (MIDI)
Do 18.00 – 21.00 Uhr
Fr 18.00 – 20.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Zu Verkaufen

<p>ATARI 1040 STFM (mit TV-Anschluss) 350.- DM</p> <p>&</p> <p>ATARI 1040 STF 2.5MB & RTS-Tasten 500.-DM VB</p> <p>&</p> <p>ATARI-PC4, 80286/16MHZ, 1MB, 6OMB Festplatte, 1.44MB Laufwerk, Tastatur. 600.- DM VB</p> <p>Holger Schulz (es meldet sich Hackelöer) Tel.: 04791/12022</p>	<p>Externe Festplatte für ATARI ST im MEGA ST Design 52 MB 500.- DM</p> <p>&</p> <p>Externes 3 1/2 Zoll-Laufwerk für den ATARI ST 100.- DM</p> <p>Holger Schulz (es meldet sich Hackelöer) Tel.: 04791/12022</p>
<p>Marconi Trackball, wie neu. Die linke Maustaste wie gewohnt (umgelötet). 120.- DM VB</p> <p>&</p>	<p>Thomson Videomonitor (Farbe) mit SCART-Kabel für ST oder für XL/XE 300.- DM</p> <p>Mark-Oliver Wolter, Tel.: 0421/210492 oder im Club.</p>
<p>Das legendäre Kaiser-Spiel Original im Prachteinband 60.-DM VB</p> <p>Uwe Stuckenbrock Tel.: 0421 / 465489 oder im Club</p>	<p>Externes 3 1/2 Zoll-Laufwerk für den ATARI ST 50.- DM</p> <p>Mark Dülge im Club</p>

Kürzelverzeichnis:

- due Mark Dülge
- dohr Bernd Dohrand
- sew Jens Sewitz
- mow Mark-Oliver Wolter
- hs Holger Schulz
- bigi Birgit Schönecker
- us Uwe Stuckenbrock
- msb Martin Sassenberg
- ab Ansgar Bastian
- pelo Peter Loos

Engel und Ankemaus
sind DFÜ-Namen

Die Zeitschriften CA und PD Szene sind im Club zu erhalten (Mitglieder kostenlos!)

TEMPUS WORD

TEMPUS MORD....?!

Besitzt Du Tempus Word und hast ein oder zwei Fragen ?! Ich biete ganz unverbindlich Hilfe an. Da ich T-Word für mein Studium (Wi-Wi) fast täglich benutze, "mußte ich mir die Anleitung ziemlich genau durchlesen". Und da so umfangreiche Programme meist Fragen aufwerfen, die gerade nicht im Handbuch stehen, sind Tips von User zu User meist viel hilfreicher. Zudem habe ich mich schon mehrmals mit CCD in Verbindung gesetzt...(setzen müssen), um auf solche Fragen Antwort zu bekommen.

Nur zu !

Eine Bedingung ist damit allerdings schon verbunden: registriert sein.

Schreibt's auf und ab an:

Marin Sassenberg
Drögeweg 9
2800 Bremen 01

Termine 1993

12. bis 16. Mai 1993
Hobby-Ironic &
Computerschau
Messezentrum
Westfalenhallen 5 & 6
Rheinlanddamm 200
4600 Dortmund

20. bis 22. August 1993
ATARI-Messe
Düsseldorf

Ich Bitty

Hallo Leute, ich habe in der Ausgabe 1/93 von der Nochwer ein Bild von mir reinnehmen lassen. Jetzt haben aber einige gesagt, daß das Bild nicht zu mir passen läte (dieser Meinung bin ich eigentlich auch). Also deswegen hier noch einmal der Aufruf an Jürgen, ein Bild von mir zu malen, oder an jeden, der meint ein gutes Bild von mir malen zu können.

Außerdem möchte ich gerne mal wissen, was Ihr so von der letzten, aber auch von dieser, Ausgabe haltet. Also schreibt an die Redaktion, an die könnt Ihr auch die Bilder schicken. Die Adresse ist ja wohl jedem bekannt, wem sie nicht bekannt ist oder wer sich nicht sicher ist, der sollte in das Impressum schauen (es ist aber auch eine allgemeine Nachricht an den Club möglich oder an eine Mailbox, in der der Club ist).

Hauptthema der Nochwer 3/93 ist DTP mit dem ATARI ST

ANKÜNDIGUNG

Demnächst hier im Club zu bestellen:

T-Shirts
Sweat-Shirts
Mouse-Pads
mit ACT-Logo
weitere Infos im Club
bei Uwe
oder
achtet auf Anzeigen
in der nächsten Nochwer!

Suche

AT-Speed

Peter Loos
Tel.: 0421/
472244